

Newsletter 1/2021

Inhalt

Editorial	2
Berichte der Mitglieder	3
Tipps zur Planung digitaler Schreib-Events	3
„Ich bin mit meinen Sorgen und Ängsten bzgl. des Schreibens nicht alleine“ – Mittels Online-Schreibgruppen neue Schreibräume während der Pandemie etablieren	3
Einladung zum Austausch über fachspezifische (MINT-)Schreibdidaktik	4
Die Schreibwerkstatt der Ostfalia HaW wird verstetigt	5
New English Worksheets from the Goethe University Frankfurt Schreibzentrum	5
Broschüre mit Fallstudien zu zentralen Support-Strukturen an Hochschulen in Europa	6
Rückblick auf die erste gefsus-Online-MV	6
Fortbildungsrückblicke	8
Fortbildungsankündigungen.....	9
Tagungsankündigungen	10
Berichte aus den SIGs.....	11
Call for Papers: Schreiben publikationsorientiert lehren – Lehrkonzepte aus den Fächern.....	14

Editorial

Liebe Mitglieder,

zu Beginn des Jahres 2021 schauen wir in diesem Newsletter mit euch zurück auf das vergangene Jahr – und voraus auf das kommende.

Wir freuen uns sehr, dass der Aufruf zur Beteiligung an diesem Newsletter bei euch auf so viel Resonanz gestoßen ist, sodass wir zahlreiche interessante und nützliche Informationen aus unseren Reihen weitergeben können. Lasst uns gemeinsam weiter in diese Richtung gehen, damit unser Newsletter zu einem zentralen Ort des Austauschs unter gefsus-Mitgliedern wird, in dem wir teilen, was für uns alle interessant ist: Anlässe zum Feiern (Herzlichen Glückwunsch, Schreibwerkstatt der Ostfalia!), Materialien (Danke, Carly!) und Erfahrungsberichte (Danke an Esther und ihre Kolleg*innen, und an Katalin und Tatiana!), Austauschangebote (Wir sind dabei, liebe Sarah und Eva!) und Informationen (Vielen Dank auch dir, Katrin!)

An dieser Stelle möchten wir euch auch (noch einmal) auf den Sammelband „Schreibwissenschaft – eine neue Disziplin“ hinweisen, der Ende vergangenen Jahres erschienen ist (weitere Informationen im Anhang), weil er sich mit zentralen Aspekten unserer Gesellschaft beschäftigt. Er basiert auf Vorträgen und Diskussionen, die die erste trinationale Tagung der deutschsprachigen Schreibgesellschaften in Klagenfurt geprägt haben. Auch hat euch sicherlich die Jubiläumsausgabe des JoSch – ab jetzt *Journal für Schreibwissenschaft* – erreicht, die sich ebenfalls der „Schreibwissenschaft als Disziplin“ widmet. Beide Publikationen spiegeln wider, wie sich unser Feld weiterentwickelt und zunehmend etabliert.

Darüber hinaus teilen wir in diesem Newsletter mit euch in bewährter Manier Tagungs- und Fortbildungsankündigungen und Rückblicke. Wir freuen uns ganz besonders, dass Lukas Hartleb über den Workshop „Diversitätssensibilisierung im Studienalltag“ berichtet, der im September stattfand. Die Workshopleiterin, Louise Hoffmann, ist kurze Zeit nach dem Workshop verstorben. Wir sind in Gedanken bei all denen, die sie kennen und schätzen.

Für den gefsus-Vorstand

Nora Hoffmann und Anika Limburg

Berichte der Mitglieder

Tipps zur Planung digitaler Schreib-Events

(Esther Odilia Breuer / Alexander Kaib / Franziska Matthes / Pia Ortwein)

Einige digitale Schreibwochen und Lange Nächte fanden 2020 bereits statt und noch mehr sind in Planung. Am 01.12.2020 trafen sich darum Vertreter*innen aus mehreren Schreibzentren, um ihre Erfahrungen und Vorhaben zu teilen. Dass ein digitales Schreib-Event neben allen Herausforderungen vor allem großes Potential birgt, berichtete Franziska Matthes: „Nach der ersten positiven Erfahrung ist ein Zurück in die reine Präsenz nicht mehr denkbar.“

Damit es überall so gut läuft, möchten wir hier die gesammelten Gestaltungstipps teilen:

- Veröffentlicht ein Veranstaltungsprogramm als Dokument oder als Webseite mit allen relevanten Links, das durch Passwortschutz o.ä. nur angemeldeten Personen zugänglich ist.
- Macht einen gemeinsamen Auftakt und Abschluss im zentralen Videokonferenzraum mit Umfragen für Teilnehmer*innen (z.B. per Mentimeter).
- Öffnet Videokonferenzräume für verschiedene Programmschienen, z.B. Schreibberatungen, Kurzworkshops und Schreibgruppen.
- Erstellt einen parallelen Textchat (z.B. mit Discord), in dem regelmäßig Programmpunkte präsentiert, Schreib-Challenges gestellt (z.B. „Beschreibe deine Hausarbeit in einem Satz!“) und Fragen beantwortet werden.
- Für besonders interaktive Pausenräume nutzt z.B. <https://gather.town> oder <http://wonder.me/>.
- Gebt Tech-Support per E-Mail und Telefon bei Zugangsproblemen. Seid die ganze Zeit über ansprechbar und habt vollen Überblick über genutzte Kanäle und Plattformen.
- Ideal ist ein kurzes Erklärvideo zu Ablauf und technischer Bedienung.
- Schreibunabhängige Einheiten (z.B. Sport- oder Entspannungsangebote) lockern die Veranstaltungen auf.
- Findet aussagekräftige, aber einfach umsetzbare und schnelle Wege für Feedback, z.B. ein in das Programm eingebettetes Formular.
- Seid experimentierfreudig bei Themen und Formaten!

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg bei euren langen Nächten! Wie in vergangenen Jahren könnt ihr auf <https://schreibnacht.wordpress.com/> von euren Erfahrungen berichten.

„Ich bin mit meinen Sorgen und Ängsten bzgl. des Schreibens nicht alleine“ – Mittels Online-Schreibgruppen neue Schreibräume während der Pandemie etablieren

(Katalin Kuse / Tatiana Hetzel)

Die Corona-Pandemie hat den Hochschulalltag und damit auch das wissenschaftliche Schreiben weitgehend in private Räume verlagert. Um den Austausch über das Schreiben weiterhin lebendig zu halten, hat das Lese- und Schreibzentrum der Universität Hildesheim im SoSe 2020 kurzfristig Online-Schreibgruppen angeboten.

Zielgruppe waren Studierende aller Fachrichtungen und Semester. Die Teilnehmenden trafen sich wöchentlich in einer Videokonferenz per BigBlueButton. Nach einer kurzen Pilotphase zeigte sich folgender Ablauf als ergiebig:

- **Check-In** (10 min)
Reflexionsfragen: Wie lief das Schreiben seit dem letzten Treffen? (Warum) Wurde das selbst gesetzte Wochenziel (nicht) erreicht? Was hast Du in der heutigen Arbeitsphase vor?
- **Das Eis brechen** (5 min)
Kurze kreative Schreibübung (jede Woche neu).
- **Individuelle Arbeitsphase** (55 min)
„Shut Up & Write!“ (zwei Pomodoro-Einheiten Schreibzeit). Währenddessen schalten sich alle stumm, Video bleibt zum Teil an.
- **Check-Out** (15 min)
Bericht aus der Arbeitsphase, Raum für Fragen/Anregungen/Reflexion sowie jeweils Formulierung eines Ziels für die kommende Woche.

Das von uns entwickelte und erprobte Konzept (angelehnt v.a. an Girgensohn et al. 2009, Frenzel/Thapa 2017, Bewegung „Shut Up & Write!“) setzt zwei Schwerpunkte: regelmäßige Schreibzeit am je eigenen Schreibprojekt und eine moderierte Reflexion individueller Schreibgewohnheiten und -turbulenzen. Online-Schreibgruppen ermöglichen es, auf die im „digitalen Semester“ erhöhten Anforderungen an selbstorganisiertes Arbeiten produktiv zu reagieren. Zudem lässt sich dem altbekannten Problem der „Einsamkeit“ des Schreibens entgegenwirken. Laut Auskunft der von uns im Rahmen einer Auswertung befragten Teilnehmenden förderten die Schreibgruppen ihre Motivation, gaben ihnen das Gefühl, nicht alleine mit ihren Sorgen zu sein und stärkten ihre Zufriedenheit mit den eigenen Schreibroutinen.

Literaturangaben:

- Frenzel, Birthe / Thapa, Philipp P. (2017): Vom Ende der Einsamkeit. Schreibgruppen erleichtern den wissenschaftlichen Schaffensprozess. Eine Handreichung. Greifswald.
- Girgensohn, Katrin / Lange, Imke / Lange, Ulrike / Neumann, Friederike / Zegenhagen, Jana (2009): Gemeinsam schreiben: Das Konzept einer kollegialen Online-Schreibgruppe mit Peer-Feedback. In: Zeitschrift Schreiben. Schreiben in Schule, Hochschule und Beruf.

Einladung zum Austausch über fachspezifische (MINT-)Schreibdidaktik

(Sarah Herfurth / Eva Kaufholz-Soldat)

Im letzten Jahrzehnt haben Schreibzentren erfreulicherweise an immer mehr Hochschulen im DACH-Raum Einzug gehalten. Anfänglich primär fachübergreifend ausgerichtet, wurde vor allem vom Bielefelder Schreiblabor mit dem dort initiierten LitKom-Projekt die Diskussion um eine in die Fächer integrierte Schreibdidaktik angestoßen. Im März dieses Jahres ging dieses Projekt mit der großen (<https://schreibenlehren.de/>) Tagung zu Ende.

Wir sind der Auffassung, dass die dadurch angestoßene fruchtbare Diskussion fortgeführt werden soll und laden daher zu einer gemeinsamen Diskussionsrunde ein, in der wir nicht nur darüber sprechen wollen, wie Schreibdidaktik in den Fächern verankert werden kann. Basierend auf unseren Erfahrungswerten interessiert uns auch, wie fachspezifische Unterstützung für Studierende aus Fächern gelingen kann, in denen seitens der Lehrenden kein Interesse oder sogar eine kategorische Ablehnung gegenüber Angeboten zum wissenschaftlichen Schreiben besteht.

Wir möchten auch beleuchten, welche Konsequenzen sich insbesondere für die sich immer noch zu definierende MINT-Schreibdidaktik ergeben. Kann eine Beratung bezüglich der streng formalisierten Textformen durch fachfremde Personen überhaupt gewinnbringend sein? Und gilt das strenggenommen nicht auch in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern? Können wir fachübergreifende Kategorien wie „Zeitmanagement beim Schreiben“ identifizieren, wenn für das Abfassen von Hausarbeiten in der Regel mehrere Wochen, für Protokolle nicht selten nur wenige Tage zur Verfügung stehen?

Wir laden alle ganz herzlich dazu ein, diese und andere Fragen der fachspezifischen Schreibdidaktik gemeinsam zu diskutieren - aufgrund der aktuellen Situation in Form eines ZOOM-Meetings. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum 15.02. kurz unter Kaufholz-Soldat@em.uni-frankfurt.de, damit wir einen Termin finden, an dem möglichst alle teilnehmen können!

Die Schreibwerkstatt der Ostfalia HaW wird verstetigt

(Diana Zimmer/Sabine Frenzel)

Die Schreibwerkstatt der Ostfalia HaW verlässt nach rund fünf Jahren ihren Projektstatus. Mit der institutionellen Anbindung der Schreibwerkstatt an das Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen (ZeLL) als zentrale Hochschuleinrichtung ab 2021 und einer kooperativen Finanzierung durch einzelne Fakultäten sichert die Ostfalia ihren Studierenden und Lehrenden eine dauerhafte Unterstützung beim Auf- und Ausbau akademischer Literalität zu. Damit schafft die Ostfalia HaW die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Etablierung der Schreibwerkstatt an der Hochschule und ermöglicht es, weiterhin Maßnahmen zur Förderung akademischer Literalität zu forcieren. Das fachübergreifende Angebot sowie Angebote zum disziplinären Schreiben stellen weiterhin wesentliche Bausteine der schreibdidaktischen Arbeit dar. Daneben werden disziplinübergreifende Arbeits- und Schreibgruppen und die stark nachgefragten studentischen Schreibberatungen fortgeführt. Die Angebote erstrecken sich dabei weiterhin von der Studieneingangsphase über den Studienverlauf bis hin zu den Abschlussqualifikationen. Auch die Anstrengungen, Lehrende für eine schreibfördernde Lehre zu sensibilisieren, werden verstärkt. Durch die Anbindung an das ZeLL können hochschuldidaktische und schreibdidaktische Inhalte weiter miteinander verzahnt werden, um verschiedene Ansätze und Perspektiven für die Entwicklung integraler Lese- und Schreibprozesse fruchtbar zu machen. Der intensivierte Einsatz von Writings-Fellows flankiert diese Bemühungen. Mit der Zusage der Ostfalia HaW, die Schreibwerkstatt zu verstetigen, eröffnen sich neue Perspektiven. Das betrifft insbesondere die Integration neuer Maßnahmen in bereits bestehende Angebote und die Schaffung neuer Stellen.

New English Worksheets from the Goethe University Frankfurt Schreibzentrum

(Carly Crane)

We have developed a series of English worksheets for both students and faculty on a range of topics critical to English Academic Writing. Students, for example, can learn about thesis statements and how to develop them, how to write effective paragraphs, and how to integrate quotations, among other subjects. The handouts for faculty introduce readers to BEAM, a rhetorical vocabulary for discussing sources from Joseph Bizup, and breakdown the Essay genre and how to assign it. Our worksheets are licensed under Creative Commons, meaning they can be used in your teaching materials and published on your websites, so long as credit is noted. Find them on our newly translated website! https://www.goethe-university-frankfurt.de/87509658/PortalStartPage_87509658?locale=en

The author is a native English speaker and worked for three years at the Barnard College Writing Center before joining the Goethe Schreibzentrum in 2016. The materials reflect her experience working in both contexts and approach these topics with German university students in mind.

Broschüre mit Fallstudien zu zentralen Support-Strukturen an Hochschulen in Europa

(Katrin Girgensohn)

Das EU-Projekt „COST Action 15221: WeReLaTe --Advancing effective institutional models towards cohesive teaching, learning, research and writing development“ befasst sich seit vier Jahren mit institutionellen Unterstützungsstrukturen für Lehren, Lernen, Schreiben und Forschen.

Eine neue Broschüre mit Fallstudien zu Hochschulen in verschiedenen europäischen Ländern ist jetzt online erhältlich: <https://www.maynoothuniversity.ie/sites/default/files/assets/document//WeRe-LaTe%20Case%20Studies.pdf>

Es werden weitere Publikationen folgen, unter anderem Ergebnisse einer europaweiten Studie zu effektiven institutionellen Modellen für solche Unterstützungsstrukturen. Website des Projekts: were-late.eu

Rückblick auf die erste gefsus-Online-MV

(Anika Limburg / Anna Tilmans)

Am 25. September (14 bis 17 Uhr) fand unsere Mitgliederversammlung 2020 (MV) statt – nachdem zwei Termine Corona-bedingt abgesagt worden waren, zum ersten Mal online. Dadurch waren mit 68 gefsus-Mitgliedern ungewöhnlich viele von euch und einige neue Gesichter dabei, worüber wir uns sehr gefreut haben!

Nach einer Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende, Luisa Gödeke, gedachten wir zunächst mit einer Schweigeminute unserer 2019 verstorbenen Schreibdidaktik-Pionierin Gabi Ruhmann. Neben den üblichen Vereinsthemen Finanz- und Kassenprüfungsbericht und Entlastung des Vorstands berichtete der Vorstand über folgende Themen:

- eine gefsus-weite Umfrage zu Fortbildungswünschen und ein Überblick über die Fortbildungen 2019 und 2020;
- die SPTK 2019 und den Workshop „Diversitätssensibilisierung im Studienalltag: Begleitung von Schreibprojekten online und in Präsenz“ (moderiert von Louise Hoffmann, Kurzbericht s.u.). (Dieser Workshop bildete eine Alternative zur SPTK, weil sich kein Austragungsort gefunden hatte.);
- Rückblick auf „Schreibwissenschaft – eine neue Disziplin“, die erste gemeinsame Tagung der drei deutschsprachigen Schreib-Gesellschaften, die im Juni 2020 in Klagenfurt stattgefunden hatte, und Ausblick auf Tagungen 2020/21 (s.u.);
- verändertes Konzept für Newsletter;
- Ergebnisse einer gefsus-Umfrage zu Verstetigungsstrategien an schreibdidaktischen Hochschulinitiativen;

Entwicklung der Mitgliederzahlen: 2020 waren es insgesamt 226 Mitglieder und 38 Mitglieds-Institutionen, rund 3,5 % mehr als im Vorjahr – wir wachsen also weiter ;-)

Den größten Teil der MV beschäftigten uns Abstimmungen über Satzungsänderungen. Nach notwendigen Änderungen (Korrekturen und Anpassungen in Bezug auf gendergerechte Sprache) diskutierten wir vor allem zwei Änderungsvorschläge länger, deren endgültigen Wortlaut wir euch hier abbilden:

- Zu §3 Selbstlosigkeit (2): „Den Mitgliedern des Vorstands werden die bei der Vereinsarbeit entstandenen, angemessenen Auslagen ersetzt. Mitglieder des Vorstands können darüber hinaus eine angemessene Vergütung erhalten. Die Vergütung für den Zeitaufwand bedarf dem Grunde und der Höhe nach der vorherigen Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung.“ (Anmerkung: Höchstsatz sind 720€ jährlich.)

Der neue Paragraph dient in erster Linie dazu, Studierende und Freiberufler*innen für die Vorstandsarbeit zu gewinnen und die Übernahme sehr aufwändiger Ämter zu honorieren. Wir diskutierten zunächst, warum nicht einfach satzungsgemäß für alle Vorstandsmitglieder eine solche Vergütung gezahlt werden kann. Daraufhin erklärten einzelne Vorstandsmitglieder, dass sie die Tätigkeit als Ehrenamt ausführen und z.T. in ihre reguläre Arbeitszeit integrieren können. Gefsus-Mitglieder gaben zu bedenken, ob es denn erforderlich sei, dass die Mitgliederversammlung über die Auszahlung entscheidet. Sorgen waren hier beispielsweise, dass weder Vorstandsmitglieder in die unangenehme Situation gebracht werden sollten, ihre finanzielle Situation offenzulegen, noch Mitglieder, über die Angemessenheit zu urteilen. Die Vorstandsmitglieder gehen davon aus, dass eine solche Vergütung nur selten gezahlt werden wird, und die Mitgliederversammlung über die Vergütung entscheiden sollte, weil sie vor dem Hintergrund des Gesamthaushalts betrachtet werden kann. Die Änderung wurde im Anschluss an die Diskussion wie vorgeschlagen angenommen.

- Zu §7 Der Vorstand (4) „Die neugewählten Vorstandsmitglieder wählen in ihrer konstituierenden Sitzung die*den Vorstandsvorsitzende*n, die*den stellvertretende*n Vorstandsvorsitzende*n und den*die Schatzmeister*in. Die konstituierende Sitzung findet innerhalb von vier Wochen nach der Wahl statt. Bis zu der konstituierenden Sitzung bleibt der alte Vorstand im Amt.“

Bis dato wurden Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzende in zwei unabhängigen Wahlgängen gewählt. Auf diese Weise bestand einerseits die Möglichkeit, dass kein*e Vorsitzende*r gewählt würde. Andererseits könnte jemand, der als Vorsitzende*r nicht gewählt wurde, nicht anderweitig in den Vorstand gewählt werden. Daher hat der Vorstand eine entsprechende Satzungsänderung vorbereitet. Wir diskutierten nun, dass die Wahl des*der Vorsitzenden durch die MV durchaus sinnvoll ist. Als Alternative für die vorbereitete Satzungsänderung kamen wir auf folgende Formulierung: „Die neugewählten Vorstandsmitglieder schlagen aus ihrer Mitte eine*n Vorsitzende*n vor. Diese Person wird durch die MV gewählt.“ Weil aber die Sorge bestand, dass diese Formulierung nicht rechtssicher sein könnte und angesichts der 2021 anstehenden Wahlen dringender Änderungsbedarf bestand, wurde der ursprüngliche Formulierungsvorschlag angenommen. Auf der nächsten MV diskutieren wir diesen Satzungsparagraphen erneut.

Dass wir unsere MV 2020 online abhalten konnten, verdanken wir dem befristeten „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie“. Damit wir auch künftig unsere MV online oder hybrid durchführen können, haben wir außerdem eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Einige von euch bekräftigten diese Initiative sehr, denn viele Mitglieder können bisher an einer Präsenz-MV wegen langer Anreisezeiten nicht teilnehmen. Wir werden dies so weit möglich bei der Planung künftiger Versammlungen berücksichtigen.

Da die MV zu diesem Zeitpunkt schon länger gedauert hatte als geplant, haben die dann noch anwesenden Vertreter*innen der SIGs freundlicherweise zugestimmt, in diesem Newsletter über ihre Arbeit zu informieren (s. u.).

Am Ende blieb bei uns allen ein sehr positiver Eindruck der ersten Online-MV: Viele von euch waren dabei, wir haben intensiv und fruchtbar diskutiert und Technik wie Organisation liefen mehr oder minder reibungslos. Danke an alle, die mitgemacht haben!

Fortbildungsrückblicke

Diversitätssensibilisierung im Studienalltag: Begleitung von Schreibprojekten online und in Präsenz, moderiert von Louise Hoffmann

(Lukas Georg Hartleb)

Diversität spielt an Hochschulen eine immer größere Rolle und stellt auch Schreibzentren vor die Herausforderung, ihre Angebote zur individuellen Förderung von Studierenden weiterzuentwickeln. Um diesem Ziel näherzukommen, trafen sich am 26.09.2020 28 Schreib-Peer-Tutor*innen aus Deutschland und Österreich zu einem ganztägigen Online-Workshop. Die Referentin Luise Hoffmann gestaltete das Programm dabei so, dass man sich als Peer-Tutor*in nicht nur hilfreiches theoretisches Wissen aneignen, sondern auch vom interaktiven Austausch mit Kolleg*innen und Input zu konkreten Methoden profitieren konnte.

Konkret beschäftigten wir uns im ersten Teil der Weiterbildung mit grundlegenden theoretischen Konzepten diversitätssensibler Studierendenförderung. Als Grundgerüst dienten hier zentrale theoretische Begriffe (Diversität, Heterogenität, Inklusion, Barriere, Habitus) wie auch empirische Studienergebnisse rund um das Thema. In einem zweiten Schritt näherten wir uns der Diversitätssensibilisierung auf der Ebene des Lehrens und Lernens, um im letzten Teil des Workshops die bisher gesammelten Erkenntnisse konkret in die Ebene unserer Tätigkeiten in Schreibzentren zu integrieren. Dabei halfen uns sowohl der Austausch untereinander als auch der Input der Referentin zu theoretischen Einsichten aus der Schreibforschung und konkreten digitalen Tools, neue Ideen und Überlegungen zu diversitätssensibler Schreibzentrumsarbeit zu entwickeln. Diese Interaktion und Ideenentwicklung wurde über den ganzen Workshop hinweg von vielen lustigen wie hilfreichen Methoden und Übungen (z.B. *Legoturm Bauen* oder *Stille Post zur Wissenschaftssprache*) und den beeindruckenden Erfahrungen unserer Referentin Luise Hoffmann bereichert. Diese Impulse werden bestimmt alle Workshop-Teilnehmer*innen nachhaltig in ihrer Arbeit als Schreib-Peer-Tutor*innen begleiten und inspirieren.

Louise Hoffmann ist am 10. November 2020 verstorben. Sie war Schreibdidaktikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TH OWL im Bereich eMentoring und promovierte über diversitätssensible Schreibförderung an Hochschulen. Zudem war sie mehrere Jahre als (Online-) Lehrbeauftragte für Workshops an verschiedenen Hochschulen und seit 2020 im Team von „Coachingzonen-Wissenschaft. Unterstützung für Promovierende“ aktiv.

Coaching-Tools für Schreibberater*innen

(Gabriele Gäbelein)

Dadurch, dass Ratsuchende in einer Schreibberatung viel über ihr eigenes Schreiben erfahren, erleben so manche einen richtigen Boost bei ihren Schreibprojekten. Doch bisweilen helfen die besten Schreibe-tips und Einsichten in das Schreiben nicht weiter. Genau für diese Fälle war die Fortbildung „Coaching-Tools für Schreibberater*innen“ konzipiert, die am 13./14.11.2020 online durchgeführt wurde.

Gabriele Gäbelein, Schreibkultur.online, freiberufliche SchreibCoach, Coach und Mediatorin stellte Gesprächstechniken wie Aktives Zuhören und systemische Frageformulierungen vor. Im Weiteren erhielten die Teilnehmerinnen Gelegenheit Tools zur Ressourcenaktivierung oder auch den Umgang mit Widerständen direkt in Kleingruppen auszuprobieren. Jede Teilnehmerin schlüpfte abwechselnd in die Rolle als Coach, Coachee oder Beobachterin. So bestand die Gelegenheit, das zu empfinden, was Coachees in dieser spezifischen Rolle empfinden können, aber auch in die Arbeit eines Coachs, zumindest auf dem Gebiet der Schreibberatung, hineinzufinden. Die Rolle des Beobachters ist in einer solchen Konstellation ein Luxus, denn so bekommen die Beteiligten auch ein Feedback von außen auf das Gespräch. Sie erkennen, an welchen Stellen sie mit welchen Mitteln die Beratung weiterbringen konnten. Ohne Beobachter kann diese Erkenntnis im Eifer der ersten Anwendung der neuen Techniken schon einmal in den Hintergrund geraten.

Das Feedback der Teilnehmerinnen war, dass besonders die Fragetechniken und das Aktive Zuhören eine gute Ergänzung in der zukünftigen Beratungspraxis sein werden. Außerdem wurde der fachliche Austausch sehr positiv bewertet, denn selten besteht die Möglichkeit Fälle zu diskutieren und sich gleichzeitig auf die Suche nach einer Lösung zu machen.

Für alle, die an dem Kurs Interesse haben, aber nicht daran teilnehmen konnten, besteht die Möglichkeit sich direkt bei Schreibkultur.online für einen ähnlichen Kurs (Entwicklung einer eigenen Coaching-Haltung) anzumelden. Die Teilnahmebedingungen für gefsus-Mitglieder entsprechen den gefsus-Regularien.

Fortbildungsankündigungen

Die Weiterbildungen für 2021 stehen fest!

Auch in diesem Jahr geben in vier spannenden Fortbildungen gefsus-Mitglieder ihr Wissen an andere Mitglieder weiter und schaffen Raum für Austausch zu bestimmten Fragen. Die diesjährigen Fortbildungsthemen basieren auf den Ergebnissen der Umfrage, an der Ende 2019 zahlreiche Mitglieder teilgenommen haben.

Am 23. März gestalten Stefanie Haacke-Werron und Dr. Andrea Karsten einen Online-Workshop zu ‚**Online-Schreibgruppen: Organisation, Kommunikation, Varianten und Akzente**‘.

Online wird auch der zweitägige Workshop von Dr. Eva-Maria Lerche zum Thema ‚**Friendly Feedback geben und vermitteln**‘ stattfinden, der Termin wird noch bekannt gegeben.

In Präsenz in Bochum soll die Fortbildung ‚**Das Schreiben in die Fächer bringen – Formate, Gestaltungselemente und Prinzipien**‘ von Dr. Anika Limburg und Dr. Katinka Netzer am 29. und 30. Juni stattfinden. Diese Fortbildung musste 2020 pandemiebedingt entfallen – wir hoffen sehr, dass eine solche Präsenzveranstaltung im Sommer 2021 endlich wieder möglich ist.

Im November bieten Dennis Hoksch (ehemals Fassing) und Alexander Kaib eine Fortbildung zu einem Thema an, das uns sicherlich auch nach Corona noch beschäftigen wird: Die Online-Fortbildung **„Digitale Schreiblehre – neue Lernwege, Tools und Methoden“** wird in einer Mischung aus synchronen und asynchronen Arbeitsphasen bestehen. Genaue Termine werden später bekannt gegeben.

Alle Fortbildungen mit Anmelde­möglichkeit sind bereits zu finden oder werden demnächst zu finden sein unter: Fortbildungen (gefsus.de).

Tagungsankündigungen

2. trinationale Tagung der Gesellschaften für wissenschaftliches Schreiben in Deutschland, Österreich und in der Schweiz:

„Lesen und Schreiben: Texte rezipieren, integrieren, produzieren“, 10.–12. Juni 2021,
Online

Schreiben ist ohne Lesen nicht denkbar. Gerade das wissenschaftliche Schreiben kann ohne entsprechende Lesekompetenzen nicht erfolgreich sein. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben setzt oft das Verarbeiten mehrerer Quellen, mehrerer Texte voraus. Das erfordert andere Lesestrategien, als wenn ein einzelner Text verarbeitet werden soll. Um mehrere Quellen verarbeiten zu können, müssen diese nicht nur verstanden, sondern sie müssen darüber hinaus auch kritisch eingeschätzt und zueinander in Beziehung gesetzt werden. Gleichzeitig stellt dies auch andere Anforderungen an das schreibende Verarbeiten. Beides ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Lese- und Schreibforschung gerückt und stellt den Fokus dieser Tagung dar.

Keynote Speakers

- Prof. Dr. Eva-Maria Jakobs, RWTH Aachen (D)
- Prof. Dr. Maik Philipp, PH Zürich (CH)
- Prof. Dr. Elke van Steendam, KU Leuven (B)

11. Conference of the European Association for the Teaching of academic Writing (EATAW):

„The residence of writing and writing support“, 6.–9. Juli 2021

VSB-TUO, Ostrava, Tschechien *oder* online

Academic writing is considered an interdisciplinary field. The activities of academic writing teachers and related research head in many different directions. We are constantly searching for innovation, hurrying forward, and trying to adapt to changing circumstances. Let us pause and revisit the foundations, and ask seemingly simple questions, some of which have been here for decades but may still be unanswered in certain contexts and/or in contexts that keep changing.

Keynote Speakers

- Dylan Dryer
- John Harbord
- Otto Kruse & Madalina Chitez

Berichte aus den SIGs

SIG Berufsbild, Öffentlichkeitsarbeit, Verstetigung (Abschlussbericht)

Das 2013 vorgenommene Ziel der SIG ist, „die verschiedenen Vorstellungen, Ideen, Konzepte, Strategien und Bedürfnisse von Schreibberaterinnen und Schreibberatern aus allen Arbeitsbereichen so zusammenzuführen, dass die Gesellschaft gemeinsame Begriffe und Strategien entwickeln kann“ (gefsus 2020a). In den vergangenen Jahren wurden in verschiedenen projektbasierten Kooperationen folgende Schritte unternommen:

- 2014 wurde eine kleine Umfrage im Arbeitsbereich Hochschulschreibdidaktik durchgeführt. Im „Schreibdidaktiksurvey 2014“ wurden die Mitglieder der gefsus und der Liste „Schreiben an Hochschulen“ nach ihren Beschäftigungsverhältnissen, Berufsbezeichnungen, Tätigkeiten, Rollen und Motivationen befragt.
- 2018 wurden zentrale Ergebnisse der Befragung auf der Tagung „Professionalisierung von Schlüsselqualifikationsangeboten“ am KIT vorgestellt. Dabei wurden der Arbeitsbereich Hochschulschreibdidaktik als Berufsfeld beschrieben und die Häufigkeitsverteilung von Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen in diesem Feld dargestellt. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde das Berufsfeld mit Einschränkungen als Profession, jedoch nicht als Disziplin bezeichnet.
- 2019 folgte die Publikation der vorgestellten Ergebnisse (Kreitz / Röding / Weisberg 2019).
- 2020 wurde in Kooperation mit der SIG „Schreibforschung“ als Beitrag zu den Diskussionen um die Initiativen zur Disziplinbildung in der Jubiläumsausgabe der JoSch die Notwendigkeit von schreibdidaktischer Feldforschung in den akademischen Fächern beschrieben (Karsten / Weisberg 2020).
- Ebenfalls 2020 wurde zur Unterstützung der Kolleg*innen, die Verstetigungskampagnen für QPL-Projekte führen, die gefsus-Fortbildung: „Verstetigungsstrategien für Schreibdidaktik-Projekte (Workshop, Supervision)“ durchgeführt. Im Erfahrungsaustausch und durch Praxisreflexionen wurden Strategie- und Handlungsansätze identifiziert. Die Ergebnisse wurden im zweiten gefsus-Newsletter (gefsus 2020b) zusammengefasst.
- Schließlich wurde 2020 eine Sammlung von Ansätzen für eine Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Verstetigungsprozesse von QPL-Projektgruppen erstellt und in der SIG „Qualität und Professionsentwicklung“ sowie auf der Mitgliederversammlung diskutiert. Als wesentliches Problem stellte sich dabei bedauerlicherweise heraus, dass kapazitätsbedingt eine Umsetzung aktuell nicht möglich ist.

Mit Abschluss des Jahres 2020 wird die Grundlagenarbeit der SIG „Berufsbild, Öffentlichkeitsarbeit, Verstetigung“ beendet. Wesentliche Themen der SIG werden in den SIGs „Qualität und Professionsentwicklung“, „Schreibforschung“ und „Verstetigung“ weitergeführt. Zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit der gefsus wird die Einrichtung eines Vorstandsamtes für Öffentlichkeitsarbeit und/oder einer neuen SIG „Öffentlichkeitsarbeit“ vorgeschlagen.

Quellen:

gefsus (2020a): Spezielle Interessensgruppen (SIG). <https://gefsus.de/sigs.html/> (23.12.2020).

gefsus (2020b): Newsletter 2/2020.

Karsten, Andrea / Weisberg, Jan (2020): Profession und Disziplin. Ein Schreibgespräch über den Weg durch die Fächer, Schreibdidaktik als Feldforschung (und – nebenbei – die Rettung der Schriftkultur). In: Journal für Schreibwissenschaft 20, 2/2020, 34-42.

Kreitz, David / Röding, Dominik / Weisberg, Jan (2019): Professionalisierungstendenzen der Hochschulschreibdidaktik. Erkenntnisse aus dem Schreibdidaktiksurvey 2014. In: Hirsch-Weber, Andreas/

Loesch, Cristina/ Scherer, Stefan (Hrsg.): Forschung für die Schreibdidaktik: Voraussetzung oder institutioneller Irrweg? (Beltz Juventa) Weinheim, Basel, 31-46.

SIG Digitalisierung

2019 und 2020 hat sich die neu formierte SIG „Digitalisierung“ vor allem auf Forschung und Publikationen konzentriert. Es folgt eine Auswahl der Aktivitäten:

Hokschi, D. / Holste, A. / Kaib, A. / Pohle, S. / Stratmann, A. (2020): Schreibprozesse und Texte im Zeitalter der Digitalisierung. Herausforderungen für eine zeitgemäße Schreibwissenschaft und -didaktik. In: Journal der Schreibwissenschaft 20, S. 43-50.

Holste, A. / Hokschi, D. (2020): Visuelle Deixis in Online-Schreibberatungen. Methodische Implikationen für Online-Beratungen. In: eBeratungsjournal.net 16, H.2-2, S. 1-18. Online verfügbar.

Pohle, S. / Stratmann, A. / Holste, A. (i. V.): Online-Beratung in der Hochschule. In: e-teaching.org. In Vorbereitung.

Auf der *HFDcon – 3rd Network Meeting: Safety first? Datensicherheit und innovative Lehre zusammendenken* im Oktober 2019 in Bonn waren wir mit zwei Poster-Präsentationen (inkl. Audio-Guide) vor Ort (beide online verfügbar):

Pohle, S. / Stratmann, A. / Holste, A. (2019): Settings digitaler Schreibberatung.

Fassing, D. (2019): Schreibdidaktische Flipped-Classroom-Lerneinheiten.

Vortrag: Holste, A. / Pohle, S. / Stratmann, A. (2019): Online-Schreibberatung. Verschiedene Szenarien im Hochschulkontext. DH.NRW 2019: Digitalisierung an Hochschulen in NRW. Konzepte, Strategien, Umsetzungen.

2021 plant die SIG eine Umfrage zur Nutzung von Online-Tools unter allen Mitgliedern der gefsus, um eine Tool-Sammlung für digitales Schreiben und Schreibberatung zusammenzustellen. Ebenfalls soll ein Workshop zur digitalen Schreiblehre angeboten werden.

SIG Freiberufler*innen/Vielfalt

Nach den jährlichen Treffen in Berlin hat die SIG Freiberufler*innen/Vielfalt sich am 11. November 2020 zum ersten Mal online getroffen. Dabei waren 21 Teilnehmende. Die Schwerpunkte des Treffens lagen auf dem Austausch zur Auftrags- und Arbeitssituation und dem gemeinsamen Entwickeln von Ideen und Vorgehensweisen zu aktuellen Themen, von denen bereits einiges umgesetzt sind: regelmäßiger Austausch zu Online-Tools, Kollegiale Beratung/Intervision, Corona-Weihnachts-Angebot mit kostenlosen Schreibcoachings, Organisation von Schreibwochen/Writing Retreats. Unser nächstes Online-Treffen wird voraussichtlich Ende Februar 2021 stattfinden.

SIG Kreatives Schreiben

Am 21.09.2020 hat sich die SIG „Kreatives Schreiben“ online getroffen. Dieses Treffen diente in erster Linie dazu, miteinander in Kontakt zu treten und sich über die bestehende Situation auszutauschen. Intensiv haben wir uns über www.jungle-writing.de ausgetauscht. Dort sind Blogbeiträge, auch von gefsus-Mitgliedern, die nicht in dieser SIG sind, gern gesehen. Auch weiteres Bekanntmachen und Teilen, zum Beispiel auf Facebook, unterstützt diese Homepage und damit die Verbreitung des Kreativen Schreibens. Ein anderes Thema war der Rückblick auf die Tagung „Kontexte kreativen Schreibens“, die im März 2020 in Freiburg stattgefunden hat.

Das nächste Treffen findet am 20. März 2021, 10 – 16 Uhr online statt. Es wird von Christina Denz und Sigrid Varduhn vorbereitet. Neue Ansprechpartnerin der SIG ist Christina Denz (info@denz-berlin.de).

SIG: Initiative Verstetigung (Neugründung)

Die SIG „Initiative Verstetigung“ ist in den letzten Monaten der Laufzeit des Qualitätspakt Lehre entstanden, über den sich viele Schreibzentren deutschlandweit finanzierten. Im Angesicht eines möglichen Endes vieler dieser Schreibzentren riefen die Schreibzentren der Universität Hamburg und der LMU München eine Initiative zur strategischen Kooperation und gegenseitigen Unterstützung ins Leben.

Die SIG soll Vernetzung und aktiven Austausch über Erfahrungen, Anregungen und Ideen zur (Weiter-)Entwicklung von Verstetigungsstrategien zwischen bereits verstetigten und noch nicht verstetigten Schreibzentren im deutschsprachigen Raum initiieren und fördern. Dies ist z. B. in Form eines Mentoring-Programms denkbar; perspektivisch wären Bestandsaufnahmen und Untersuchungen zur gegenwärtigen Verstetigungssituation im deutschsprachigen Raum denkbar und wünschenswert. Dadurch soll eine deutschlandweite Vernetzung entstehen und eine größere Sichtbarkeit für die Problematik erzeugt werden.

Wir laden zur Verwendung von einheitlichen Hashtags auf Social-Media-Kanälen ein, um einen ersten gemeinsamen Schritt hin zu größerer Sichtbarkeit der zum Teil prekären Situation von Schreibzentren zu unternehmen: #RettetdasSchreibzentrum #RettetdieSchreibzentren #WeiterSchreiben

Bei Interesse an der SIG und ihrer Arbeit meldet Euch gerne bei Susanne Meisch unter folgender E-Mail-Adresse: schreibzentrum@lrz.uni-muenchen.de

SIG „Qualität und Professionsentwicklung“

Ziel der SIG „Qualität und Professionsentwicklung“ ist es, Standards für Schreibzentrumsarbeit gemeinsam zu klären, um sie sichtbar zu machen und damit eine Diskussionsgrundlage für dieses Arbeitsfeld zu schaffen. Hierdurch sollen Projekte, die Schreibkompetenz fördern, langfristig gestärkt oder gar ihre Verstetigung unterstützt werden. Aktuell erarbeiten wir hierfür ein Papier zu Rahmenbedingungen und Aufgabenfeldern von Schreibzentren: einen Setzkasten, der die Tätigkeiten in einem Schreibzentrum beschreibt und dennoch der Individualität und Besonderheit der unterschiedlichen Schreibzentrumsprojekte Rechnung trägt.

SIG „Qualitätsstandards und Inhalte der Peer-Tutor(inn)en-Ausbildung“

Die SIG hat sich Ende 2020 nach längerer Zeit wieder getroffen, erstmals auch online. Gemeinsam haben wir reflektiert, wie wir die SIG-Arbeit gestalten wollen und was die wichtigsten Ziele sind. So ist geplant, in den kommenden Monaten kürzere Online-Treffen (2-3 Zeitstunden) insbesondere dem kollegialen Austausch zu widmen. Im Sinne der SIG-Tradition wollen wir hier voneinander und miteinander lernen, indem wir einander Ausbildungskonzepte und -methoden vorstellen und sie gemeinsam weiterentwickeln. Auch die hochschulpolitische Arbeit liegt uns weiterhin am Herzen. Hier sind es sowohl konzeptuelle wie stärker theoretische Überlegungen, zum Beispiel zu den Möglichkeiten und Grenzen studentischer Schreibberatung oder zur weiteren Qualitätssicherung der Ausbildungen.

Wir freuen uns immer über neue Mitglieder! Ansprechpartnerinnen: Christiane Henkel (christiane.henkel@gmx.de) und Anika Limburg (anika.limburg@rub.de)

SIG „Schreibforschung“

Die SIG Schreibforschung befasst sich seit einiger Zeit in verschiedenen Formaten mit der Frage, welche Konzepte und Begriffe für das Feld der Schreibforschung und Schreibdidaktik relevant sein können. Unser Ziel ist, das begriffliche Repertoire einer sich entwickelnden Schreibwissenschaft zu erfassen

(nicht normativ, sondern im Sinne einer Bestandsaufnahme) und zu überlegen, wo und wie es erweitert werden könnte. Aktuell planen wir, einen Sammelband zu diesem Zweck zu konzipieren. Alle, die an dieser begrifflichen Arbeit interessiert sind, sind herzlich eingeladen, sich einzubringen. Die SIG Forschung bietet außerdem allen Mitgliedern einen Raum, um eigene Forschungsideen und -projekte im vertraulichen Rahmen zu besprechen. Auch hier freuen wir uns über Interessierte!

Ansprechpartnerin: Andrea Karsten, andrea.karsten@uni-paderborn.de

SIG „Writing Fellows“

Die SIG Writing Fellows befasst sich aktuell mit dem Thema der (Über-)Fachlichkeit in Writing-Fellow-Programmen. Writing-Fellow-Ansätze und ähnliche schreibdidaktische Programme arbeiten seit einigen Jahren am Knotenpunkt von Fachlichkeit und Schreibdidaktik. Writing Fellows werden als ausgebildete Peer-Schreibberater*innen in die Fachlehre integriert. Ihre Hauptaufgabe ist Feedback auf die Texte von Studierenden, die im Seminarverlauf entstehen. Die Fachlichkeit dieses Prozesses begreift die SIG Writing Fellows als Chance und zugleich auch als Herausforderung, die es weiter zu befragen gilt. Hierfür soll im Mai 2021 ein erstes Treffen nach einer längeren SIG-Pause stattfinden, zu dem auch (Noch-)Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen sind. Wir veröffentlichen dazu bald einen Call for Contributions und freuen uns auf einen Austausch mit allen Kolleg*innen, die Writing-Fellow-Ansätze kennenlernen und für ihre eigene Arbeit reflektieren wollen.

Call for Papers: Schreiben publikationsorientiert lehren – Lehrkonzepte aus den Fächern

Lehrkonzepte wie die publikationsorientierte Vermittlung von Schreibkompetenzen (Kühl 2009, 2015) können Studierenden im Vergleich zu herkömmlichen Schreibsettings Lernerfahrungen ermöglichen, die die Entwicklung von Schreibkompetenz innovativ und zugleich praxisrelevant fördern. Der Gedanke, Schreiben publikationsorientiert zu lehren, um die künstliche Lehrsituation aufzubrechen und einen authentischen und damit motivierenden Schreib Anlass zu schaffen, entspricht dem aktuellen Stand der Schreibdidaktik (vgl. z. B. Bean 2011; Lahm 2016), wird aber an deutschen Hochschulen noch selten umgesetzt. Der geplante Sammelband Schreiben publikationsorientiert lehren – Lehrkonzepte aus den Fächern soll gelungene (oder auch lehrreich gescheiterte) Lehrkonzepte vorstellen, die Schreibkompetenz an deutschen Universitäten und Hochschulen publikationsorientiert vermitteln.

Bitte senden Sie Ihren Kapitelvorschlag in Form eines Abstracts von maximal 400 Wörtern an Frank Sowa (frank.sowa@th-nuernberg.de) und Dzifa Vode (dzifa.vode@th-nuernberg.de). Der Einsendeschluss für die Abstracts ist der 31. März 2021! Der Sammelband erscheint 2022 im Verlag wbv.

Wir freuen uns über Ihre Einreichungen und sind schon sehr gespannt!

Frank Sowa & Dzifa Vode

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Den vollständigen CfP finden Sie hier:

<https://www.researchgate.net/publication/348116193> Call for Papers Schreiben publikationsorientiert lehren

Schreibwissenschaft als akademische Disziplin

Birgit Huemer, Ursula Doleschal, Ruth Wiederkehr,
Katrin Girgensohn, Sabine Dengscherz, Melanie Brinkschulte,
Carmen Mertlitsch (Hg.)

Schreibwissenschaft - eine neue Disziplin

Diskursübergreifende Perspektiven



böhlau

Schreibwissenschaft Band 2

Birgit Huemer | Ursula Doleschal |
Ruth Wiederkehr | Katrin Girgensohn
Sabine Dengscherz | Melanie Brinkschulte |
Carmen Mertlitsch (Hg.)

Schreibwissenschaft – eine neue Disziplin

Diskursübergreifende Perspektiven

November 2020. 337 Seiten mit 12 s/w Abb., gebunden

Print: € 50,- D ■ € 52,- A

E-Book: € 39,99 D ■ € 41,20 A

ISBN 978-3-205-20974-4

Schreibwissenschaft – Band 2

Der Sammelband widmet sich der Frage, inwiefern sich Schreibwissenschaft für akademische Kontexte als Disziplin etablieren kann. Es kommen dabei WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen zu Wort, die sich seit Jahren intensiv mit Themen rund um das Schreiben auseinandersetzen.

Das Thema Schreiben ist in allen wissenschaftlichen Disziplinen zentral. Forschende unterschiedlicher Diskursgemeinschaften haben Schreibpraxis und Texte untersucht. Dabei haben sich Bezeichnungen, Konzepte und Forschungsansätze parallel entwickelt. Einerseits bereitet diese Parallelität Schwierigkeiten für die Verständigung über das Schreiben, andererseits kann sie als Gewinn gesehen werden, da sich aus ihr diverse methodische und theoretische Zugänge ergeben, die einander ergänzen. Der Sammelband nimmt diese Perspektivenvielfalt in den Blick und profiliert damit die sich entwickelnde Schreibwissenschaft. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis einer deutschsprachigen Schreibwissenschaft zu entwickeln, das unterschiedliche Fachrichtungen und Ansätze zusammenführt.

DIE HERAUSGEBERINNEN

Birgit Huemer ist Assistant Professor an der Universität Luxemburg. Sie beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit dem Thema wissenschaftliches Schreiben aus linguistischer Perspektive.

Ursula Doleschal ist Slawistin und allgemeine Sprachwissenschaftlerin. Ihr langjähriges Anliegen ist eine Schreibdidaktik aus linguistischer Perspektive. Sie leitet seit 2004 das SchreibCenter der Universität Klagenfurt.

Ruth Wiederkehr arbeitet als Germanistin und Historikerin in Baden/Schweiz. Sie ist seit sechs Jahren als Dozentin für wissenschaftliches und berufliches Schreiben tätig. Ihre Interessen gelten dem technischen und dem journalistischen Schreiben.

Katrin Girgensohn ist Professorin für Schreibwissenschaft an der SRH Berlin University of Applied Sciences. Seit über 20 Jahren befasst sie sich mit wissenschaftlichen Perspektiven auf das Thema Schreiben aus der Perspektive der Germanistik, der Kulturwissenschaften und der Hochschulforschung.

Sabine Dengscherz ist habilitierte Wissenschaftlerin und Lehrbeauftragte an der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Transkulturelle Kommunikation, und Mehrsprachigkeit sowie Schreibprozesse in akademischen und anderen professionellen Kontexten.

Melanie Brinkschulte ist promoviert in Sprachlehrforschung/Applied Linguistics. Sie leitet den Schlüsselkompetenzbereich Interkulturelle Interaktionen der Universität Göttingen. Seit 2001 praktiziert sie eine prozessorientierte Schreibdidaktik in Lehre, Forschung und Schreibzentrumarbeit.

Carmen Mertlitsch, Studium der Germanistik, Psychologie und Philosophie, Doktoratsstudium der Angewandten Linguistik, ist seit 2005 operative und stellv. wissenschaftliche Leiterin des SchreibCenters der Universität Klagenfurt.

böhlau

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage

www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com